

-Von der Arbeit mit der Jugend nicht nur reden

Im Kommuniqué des Politbüros zu Problemen der Jugend werden die großen Leistungen der jungen Generation beim Aufbau des Sozialismus gewürdigt und der Weg in die Zukunft gewiesen. Gleichzeitig hebt das Kommuniqué die Verantwortung der älteren Generation gegenüber der Jugend hervor. Von der Art und Weise, wie mit der Jugend gearbeitet wird, hängt es ab, ob sie tatendurstig und begeistert vorwärtsstürmt oder uninteressiert ihrer Arbeit nachgeht. Letzteres würde dem Wesen und den Möglichkeiten unserer Jugend widersprechen.

Im Kreis Luckenwalde wurde das Kommuniqué von der Jugend begeistert begrüßt. Sie ist bereit, der Partei mit größeren Taten für das ihr entgegengebrachte Vertrauen zu danken. Im März werteten das Sekretariat der Kreisleitung der Freien Deutschen Jugend und der Rat des Kreises gemeinsam das Kommuniqué aus. Gemeinsam legten sie auch in einer Erklärung Maßnahmen zu seiner Verwirklichung fest. Diese Erklärung ist einem konkreten Programm gleichzusetzen. Soweit ist die Sache in Ordnung und lobenswert.

Was nützt jedoch das schönste Programm, wenn es im Rat des Kreises selbst nicht immer ernst genommen wird. So war zum Beispiel beschlossen worden, daß in den Abteilungen des Rates des Kreises das Kommuniqué auszuwerten und in den jeweiligen Verantwortungsbereichen damit zu arbeiten ist. Doch bei der am 12. April

in der Ratssitzung durchgeführten Kontrolle kritisierte der Kreissekretär der FDJ, daß sich in solch wichtigen Abteilungen wie Landwirtschaft, Finanzen, Bauwesen und Plankommission bisher nichts gerührt hat. Auch die Grundorganisation beim Rat des Kreises hat sich nicht dafür verantwortlich gefühlt, daß das Kommuniqué in allen

Unser Standpunkt

Abteilungen ausgewertet wird. Ist das etwa in Ordnung? Geben damit die Genossen und die Mitarbeiter des Staatsapparates der Jugend ein nachahmenswertes Beispiel? Fördern sie damit die Initiative und das Verantwortungsbewußtsein der Jugend? Diese Fragen zu beantworten, sollte den Genossen des Rates und der Parteileitung nicht schwerfallen.

Wie wollen die Abteilungen beim Rat des Kreises ihre Aufgaben entsprechend dem Jugendkommuniqué lösen, wenn sie dafür keinen konkreten Arbeitsplan haben? Denn wer können es uns nicht vorstellen, daß ohne eine gründliche Auswertung eine zielstrebige Arbeit mit der Jugend möglich ist. Wir bestreiten nicht, daß der Rat des Kreises mit der Jugend arbeitet. Aber es könnte mehr getan werden, und es müßte schneller gehen. Nehmen wir nur das Problem der Jugendobjekte in der Landwirtschaft und leiten davon die Aufgaben für die Abteilungen des Rates des Kreises ab. Das

erste Erfordernis ist, daß die Mitarbeiter des Rates die Probleme der Landjugend kennen müssen. Ohne die Mitarbeit der Jugend werden die Pläne in der Landwirtschaft schwerlich erfüllt werden können. Sind die jungen Menschen für die Übernahme von Jugendobjekten gewonnen und begeistert, stärkt sich auch ihr Verantwortungsbewußtsein, und große Produktionsleistungen werden erzielt. Aber auch die Frage der Qualifizierung der Landjugend und die Nutzung aller Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung rücken mit den Jugendobjekten mehr und mehr in den Vordergrund. Das Ziel muß sein, bei den Jugendlichen Liebe und Begeisterung für die Arbeit in der sozialistischen Landwirtschaft zu wecken und so den Drang zur Stadt zu überwinden. Das alles sind Aufgaben, für die sich der gesamte Staatsapparat verantwortlich fühlen muß.

Das Kommuniqué in die Tat umsetzen heißt, sich nicht mit den bestehenden 18 Jugendobjekten im Kreis, von denen es nur sechs in der Landwirtschaft gibt, zufriedenzugeben und sie bei jeder Gelegenheit als Paradeperle zu präsentieren. Hinzu kommt noch, daß diese Jugendobjekte durch die Initiative der FDJ entstanden sind. Aufgabe des Rates des Kreises und seiner Abteilungen ist es, die guten Erfahrungen aus den bestehenden Jugendobjekten, wie sie zum Beispiel in Felgtreue vorhanden sind, gemeinsam mit der Kreisleitung der FDJ auszuwerten und im ganzen Kreis zu verallgemeinern. NW